

seine Gemeindeglieder dachte: „Sage ihnen, daß der Lobgesang nicht verstummen darf“ (S. 95)!

Die mit viel Liebe geschriebene Biographie verdient, von weiteren Kreisen in unseren Gemeinden und Schulen gelesen und beachtet zu werden.

13. Wilhelm Neuser: Die Lippische Landeskirche. Abriss ihrer Geschichte. Sonderabdruck aus dem „Deutschen Pfarrerbblatt“. Essener Druckerei „Gemeinwohl“ 1953. 36 Seiten, Kart. DM 0,60.

Diese kleine, aber inhaltsreiche Schrift des Lippischen Landesuperintendenten, die auf Aufsätze im „Deutschen Pfarrerbblatt“ zurückgeht, gibt einen klaren Überblick über die Lippische Landeskirche in Geschichte und Gegenwart.

Nach einem Rückblick auf die mittelalterliche Epoche („Landesherrn und Landesherrschaft bis zur Reformation“) wird eine Darstellung der lutherischen Reformation gegeben, die schließlich starken Hemmungen, vor allem politischer Art unterlegen ist. Wichtig ist in diesem Zusammenhang u. a. die sogenannte Lippe-Spiegelberger Kirchenordnung von 1571, die hinsichtlich ihres Bekenntnisstandes heute noch für die lippischen lutherischen Gemeinden gilt (S. 9). Unter Graf Simon VI. bahnte sich die Einführung des reformierten Bekenntnisses an. Der Röhrentruper Revesß vom 22. August 1617, der die „Lemgoer Revolte“ beendete und bei dem es nicht nur um kirchliche Reformen, sondern auch um bedeutsame politische Entscheidungen ging, ist für die lippischen kirchlichen Verhältnisse bis 1854 in Geltung geblieben (S. 12). 1618 wurde der Heidelberger Katechismus eingeführt. Dann folgt das wichtige Kapitel „Lutheraner und Reformierte in Lippe von 1617 bis 1854“. Graf Simon Heinrich (1666 bis 1697) führte unter Anerkennung der vertraglich festliegenden Sonderrechte der Lutheraner 1684 die von dem Generalsuperintendenten Zeller verfaßte „Christliche Kirchenordnung“ ein; sie ist erst 1931 durch eine neue „Verfassung der Lippischen Landeskirche“ ersetzt worden. Die Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts faßte besonders in Lemgo festen Fuß. Ein letztes Kapitel beschreibt die kirchlichen Verhältnisse von 1854 bis zur Gegenwart. Nachdem 1835 die Rheinisch-Westfälische Kirchenordnung eingeführt und 1873 für die östlichen Provinzen Preußens eine „Kirchengemeinde- und Synodalordnung“ erlassen worden war, wurde vom damaligen Fürsten „die Einführung einer Landessynode“ 1877 „unter ausdrücklicher Wahrung des durch die Kirchenordnung von 1684 festgesetzten Bekenntnisstandes der nach Gottes Wort reformierten Kirche des Landes“ angeordnet. Die Lutheraner wurden 1882 zu einer lutherischen Klasse zusammengeschlossen und wählten sich seit 1887 einen eigenen Superintendenten (S. 19). Nach dem Thronverzicht des Fürsten Leopold IV. (1904-1918) gingen die Befugnisse des Landesherrn als obersten Bischof 1918 auf einen aus den drei Mitgliedern des Konsistoriums und den drei

Mitgliedern des Synodalvorstandes neu gebildeten „Landeskirchenrat“ über, dem die neue „Verfassung der Lippischen Landeskirche“ vom 17. 2. 1931 nur ein aufschiebendes Veto zubilligte. Die letzten Abschnitte dieses Kapitels behandeln die Zeit des Kirchenkampfes und die Nachkriegszeit.

Die gesamte Darstellung des Verfassers mit ihren Quellen- und Literaturangaben zeugt von der Beherrschung des Stoffs und verdient auch über den Bereich der Lippischen Landeskirche hinaus Beachtung.

14. Sonstige Beiträge zur heimatlichen Kirchengeschichte, die zugleich dem gegenwärtigen kirchlichen Leben dienen:

- a) **Die Reformation in Schwerte.** Gedenkbuch zur 400-Jahrfeier der Reformation in Schwerte (Ruhr). Herausgegeben vom Presbyterium der evangelischen Gemeinde Schwerte (Ruhr). Graphischer Betrieb Karl Otto Burris, Schwerte (Ruhr) 1954. 83 Seiten.
- b) **Heimatbuch der evangelischen Kirchengemeinde Jöllenbeck 1954.** Anlässlich der 100-Jahr-Feier der Kirche im Auftrage des Presbyteriums herausgegeben von Pastor Walter Kleine-Doepfle. Verlag „Glaube und Kultur“ Detmold 1954. 160 Seiten.
- c) **150 Jahre evangelische Kirchengemeinde Arnsberg.** Herausgegeben von der evangelischen Kirchengemeinde Arnsberg. Druck: F. W. Becker, Arnsberg 1954. 43 Seiten.
- d) **Walter Köllner: 100 Jahre evangelische Gemeinde Lüdenscheid.** Druck Fr. Staats, Lüdenscheid 1954. 14 Seiten.
- e) **Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Haslinghausen.** Verfasst im Auftrage des Presbyteriums von Dr. E. Böhmer, Schwelm. Druck: G. Meiners, Schwelm 1954. 80 Seiten.
- f) **Coesfeld.** Zur Einweihung des Gemeindehauses und zur Erinnerung an den ersten evangelischen Gottesdienst vor 150 Jahren. Bearbeitet von Lic. Dr. Ulrich Bunzel, Pastor von Coesfeld. Druck: J. Fleißig, Coesfeld/Westf. 1953. 101 Seiten.
- g) **... haben uns aufgemacht und bauen.** Zur Einweihung der evangelischen Kirche in Wiedenbrück. Druck: Paul Edelhoff, Wetter (Ruhr) 1954. 80 Seiten.

Bielefeld.

Ruhe.